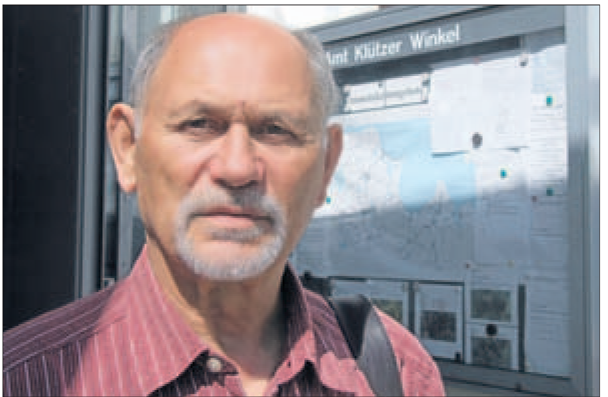
MARKT

Mittwoch, 24. August 2011

„Ein Wechsel war scheinbar gewünscht“

Amt Klützer Winkel: Dieter Fischer jetzt an der Spitze

(Klütz, mr). Die Entscheidung des Klützer Amtsausschusses Ende vergangener Woche war ein kleines kommunalpolitisches Erdbeben im Klützer Winkel: Der bisherige Vorsitzende des Amtsausschusses, Dietrich Neick, wurde mit zwölf gegen sieben Stimmen aus dem Amt gewählt. Nachfolger ist der Diplom-Veterinär-Ingenieur Dieter Fischer, der bereits von 1994 bis zum Jahr 2005 diese Aufgabe übernommen hatte.



Wurde mit zwölf gegen sieben Stimmen zum neuen Vorsitzenden des Amtsausschusses gewählt: Dieter Fischer, der dieses Amt bereits von 1994 bis 2005 übernommen hatte. Foto: M. Rüscher

„Es war ein klarer demokratischer Vorgang, ein Wechsel war anscheinend gewünscht“, kommentiert Fischer, der seit 1997 Bürgermeister der Stadt Klütz ist, seine Wahl. Für den (fast) 68-Jährigen ist nicht nur das Bürgermeisteramt, sondern nun auch die Funktion als Amtsausschussvorsitzender ein Fulltime-Job. „Nach der Einamtung von Boltenhagen in das Amt Klütz gibt es - neben vielen ungeklärten Personalfragen - viele andere Baustellen“, weiß Dieter Fischer. Eine davon sind die seit 2008 fehlenden Jahresabschlussrechnungen der Gemeinde Boltenhagen, „das müssen wir überprüfen.“

Auch die bislang ungeklärte Frage nach der Zukunft der ehemaligen Kämmerin Kathrin Dietrich gehört dazu. „Darüber wird zu entscheiden sein, aber noch ist es nicht so weit“, verweist Dieter Fischer auch darauf, dass eine Personalie nicht öffentlich diskutiert werde.

Die Neuwahl eines Amtsausschussvorsitzenden war notwendig geworden, weil sich nach der Einamtung von Boltenhagen die Einwohnerzahl um mehr als 25 Prozent erhöht hatte. „Wir haben jetzt rund 11.000 Einwohner, vorher waren es 8.600 Einwohner“, sagt Fischer, dem vor allem an einer guten Zusammenarbeit zwischen den amtsangehörigen Gemeinden gelegen ist.

Die Niederlage von Dietrich Neick sehen viele Beobachter als ‘Quittung’ für das Engagement des ehemaligen Amtsausschussvorsitzenden zur Einamtung Boltenhagens.

Eine Menge Aufklärungsarbeit wartet im Ostseebad Boltenhagen - oft eng verbunden mit der Person der ehemaligen Kämmerin und wegen Betruges verurteilten Kathrin Dietrich. Zum Beispiel die Sache mit den „nicht einholbaren Gewerbesteuern“, ein Fall, der aus dem Jahr 2007 datiert.

Damals hatte das Feriendorf Papillon Insolvenz angemeldet - und die Gemeinde Boltenhagen auf 560.000 Euro Gewerbesteuerforderungen sitzen lassen. Die damalige Kämmerin unterließ es - aus welchen Gründen auch immer - diese Forderung in das Grundbuch eintragen zu lassen. Das Grundstück wurde inzwischen für zwei Millionen Euro versteigert - lastenfrei.

In diesem Zusammenhang stellt sich vor allem die Frage, warum die damalige Verwaltungsleiterin des Feriendorfes, Beatrix Bräunig, nicht rechtzeitig vor der drohenden Insolvenz des Feriendorfes gewarnt hatte - immerhin sind Kathrin Dietrich und Beatrix Bräunig eng befreundet.

Aber, es gibt noch andere Themen, die geklärt werden müssen: „Das Beitragswesen und die Zweitwohnungssteuer in Boltenhagen, da gibt es Nachholbedarf“, sagt Dieter Fischer. Der neue Amtsausschussvorsitzende schätzt, dass es noch rund zwei Jahre dauern werde, bis alle Dinge - vor allem Fragen der Stellenbesetzung - geklärt seien. „Es gibt einen Bedarfsplan, wir werden jetzt sehen, wer seinen Fähigkeiten entsprechend wo eingesetzt werden kann“, sagt Fischer. „Wichtig ist jetzt, dass alle amtszugehörigen Gemeinden gleichberechtigt zusammenarbeiten und die Mitarbeiter motiviert werden“, betont Dieter Fischer.